Grünlandbewirtschaftung

FFH-MÄHWIESEN-VERWERTUNG UND ZEITIGE VORNUTZUNG

KURZBESCHREIBUNG

FFH-Mähwiesen sind meist sehr artenreich, werden oftmals später – je nach Standort ab Anfang Juni gemäht, und haben bei Überständigkeit einen geringeren Futterwert. Es gibt jedoch Möglichkeiten, das Futter sinnvoll im Betriebskreislauf zu verwerten oder die Wiesen durch zeitige Vornutzung zu einer besseren Qualität zu entwickeln.

WIE WIRD'S GEMACHT?

Folgende drei Fälle sind zu unterscheiden:

- Dichtwüchsige Mähwiesen, welche bereits Ende Mai oder Juni überständig werden - d. h. Sonnenlicht kommt nicht mehr auf den Boden und ein größerer Teil der Biomasse wird gelb: Eine zeitige Vornutzung der Flächen im März oder April mit Beweidung oder mit Mahd (ggf. Schröpfschnitt) hilft, dem späteren „Überständig werden" durch die oftmals dominanten Gräser vorzubeugen. Dies ist ggf. mit der Naturschutzverwaltung zu vereinbaren; eine solche Vornutzung kann dann evtl. jedes zweite Jahr durchgeführt werden. Für die Vornutzung darf der Boden nicht zu feucht sein. Die erste „richtige" Nutzung erfolgt dann ab Mitte Juli oder im August.
- Aus Artenschutzgründen spät gemähte / überständige (Teilbereiche von) Wiesen mit weniger energiereichem Futter: dieses Futter sollte getrennt von anderem Futter gelagert werden, um es dann ggf. der Silage für die Fütterung der Kühe beizumischen oder es an Jungrinder, Trockensteher oder an Robustrassen von Pferden, Schafen oder Ziegen zu verfüttern.
- Lockerwüchsige oder magerwüchsige Wiesen, welche bis Ende Juni nicht überständig werden, d. h. Sonnenlicht kommt auf den Boden; kein Vorkommen von Problemarten wie z. B. Herbstzeitlose: die Wiese kann auch im Juli oder ggf. August erstmals gemäht werden. Sie ist dann „nutzungselastisch" und generiert auch bei Mahd im Juli einen sehr guten Futterwert, solange die Obergräser nicht dominieren und der Bestand nicht überständig wird. Das Futter kann optimal als Heu genutzt werden.

Weitere Informationen

Infoblatt FFH-Mähwiesen (MLR BW): https://pudi.lubw.de/detailseite/-/publication/86678

FFH-Mähwiesen Grundlagen-Bewirtschaftung-Wiederherstellung (LAZBW 2018): https://fortbildung-lazbw.lgl-bw.de/lazbw/webbasys/download/Shop/2018_GL_lazbw_FFH_Maehwiesen_Grundlagen.pdf

WAS BRINGT'S BETRIEBLICH?

- Eine zeitige Vornutzung (Frühmahd/Vorbeweidung) kann auf einigen Standorten frühzeitig Futter von hoher Qualität oder Biomasse für Biogas generieren und macht die Grünlandfläche im Juli „nutzungselastisch", wodurch sie gleichbleibend hohe Futterqualität über einen längeren Zeitraum bietet. Der Bestand wird weniger überständig, was positiv für die Futterqualität ist.
- Eine Vornutzung entlastet die Heuvorräte im ausgehenden Winter und hilft, die Arbeitsspitzen in der Heu-/Silage-Erntezeit zu entspannen, da weniger Fläche gleichzeitig geerntet werden muss.
- Eine separate Verfütterung von Heu von spät gemähten, artenreichen Wiesen ist optimales Futter für Robustrassen und fördert die Tiergesundheit von Jungvieh und Trockenstehern (Milchkühe in der Phase vor der Geburt des nächsten Kalbes).

WAS BRINGT'S FÜR DIE BIODIVERSITÄT?

- Frühmahd/-beweidung im März/April fördert das Vorkommen von lichtbedürftigen und konkurrenzschwachen Arten, vor allem Kräuter, und trägt so zur Förderung der Pflanzen- und Insektenvielfalt bei.
- In der Folge können die Bestände später als üblich, d.h. erst im Juli gemäht werden, was wiederum das Aussamen von vielen Pflanzen und Kräutern fördert.
- Durch unterschiedliche Nutzungszeiten der Wiesen und Weiden finden Tierarten wie z. B. Schmetterlinge, Heuschrecken und Wildbienen über einen verlängerten Zeitraum stets Nahrung und Lebensraum.

© RP Freiburg 2024
www.rp.baden-wuerttemberg.de/rpf/hoefe-fuer-biologische-vielfalt/